Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **21 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mann Peter von Gunten — von dem übrigens auch «Vorstellung», ein Film über die Ausdruckstänzerin Roni Segal zu sehen war — haben darin den optischen Ablauf in Bewegung und Schnitt auf die Playback-Musik der «Beatles» ausgerichtet. Dem aufmerksamen Zuschauer konnte indessen nicht verborgen bleiben, dass Jents Film gerade von den Idolen der Subkultur lebt und eine Distanzierung nicht zustande gekommen ist. Humor war letztlich in den beiden Filmen der AKS-Gruppe (Aebersold, Klopfenstein, Schaad), «LNN» und «Pausenfilm», zu finden, ferner in dem allzusehr dem Luginbühl-Porträt von Fredi M. Murer «nachempfundenen» Werk von Peter Schweiger über den Holzbildhauer Raffael Benazzi.

«Fifteen», «Metro»

Zu den hervorstechendsten Kurzfilmen gehörte Alexander J. Seilers «Fifteen», ein Porträt über eine junge Amerikanerin, deren Problem ihre Körperfülle ist. Hinter der Vordergründigkeit des Filmes verbergen sich aufschlussreiche sozialkritische Aspekte über eine Gesellschaft, in welcher der wohlgeformte Körper zum abgöttisch verehrten Satusymbol erhoben wird. Nicht weniger intensiv vermochte «Metro» von Hans Stürm zu berühren. Unter schwierigsten Bedingungen in der Pariser Untergrundbahn gedreht, zeigt der Film die Menschen, die täglich dieses Verkehrsmittel benützen. Auch hier sind unter der Oberfläche ernste Fragen aufgeworfen.

«Les Corbeaux»

Neue Wege im Trickfilm beschreiten Ernest und Gisèle Ansorge, die mit feinen Instrumenten Graphit-Pulver auf einer von unten her beleuchteten Glasplatte verschieben. Besonders «Les Corbeaux» vermochte zu überzeugen. Die Ausbeute der Filmtage war, gemessen an der Zahl der gezeigten Filme (etwa 50), gering. Umsomehr stachen die wirklich beachtenswerten Schöpfungen hervor und erweckten im Besucher recht grosse Hoffnungen für ein gültiges schweizerisches Filmschaffen.

Noch selten ist in Solothurn derart intensiv über die schweizerische Filmpolitik diskutiert worden wie in diesem Jahr. Den Anlass dazu gab die Orientierung über die «Arbeitsgemeinschaft Nationales Filmzentrum», einer Organisation, die Mittel beschaffen will, um den Schweizer Filmschaffenden Produktionshilfen in ausreichendem Masse zu gewähren, und die Referate der Studiodirektoren des deutschschweizerischen und welschen Fernsehens, Dr. Guido Frei und R. Schenker, die über eine Zusammenarbeit des Fernsehens und der Filmautoren sprachen. Die Diskussionen erschienen verfrüht, denn weder konnte das «Nationale Filmzentrum» mit einem Statutenentwurf aufwarten, noch konnte Dr. Frei einigermassen aufschlussreich darüber Auskunft geben, wie die 300 000 Fr., welche das Deutschschweizer Fernsehen den jungen Filmschaffenden als Produktionshilfen ab 1970 anbietet, eingesetzt werden. Die Gespräche waren dennoch aufschlussreich: sie zeigten, dass die Bemühungen um den jungen Schweizer Film besonders in der deutschen Schweiz mehr und mehr in die Hände einer bestimmten Interessengruppe geraten, deren Vertreter bereits sowohl im «Nationalen Filmzentrum», in der «Schweizerischen Gesellschaft Solothurner Filmtage» wie auch in der Kommission, die gemeinsam mit den Fernsehleuten über die Zusammenarbeit Film-Fernsehen berät, mehrheitlich vertreten sind. Nicht billige Polemik, sondern aufbauende und sachliche Kritik sowie ein fortwährendes Gespräch sind die Mittel zur Verhinderung eines Cliquenwesens in der schweizerischen Filmpolitik.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlug Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich.

Thomas Crown ist nicht zu fassen
The Thomas Crown affair

Produktion: USA, 1967. - Regie: Norman Jewison. - Besetzung: Steve McQueen, Faye Dunaway, Paul Burke - Verleih: Unartisco.

Eine Detektivin jagt einen gefährlichen, hochgestellten Bankräuber. Reisser von technisch hoher Vollendung, auch sehr gut gespielt. Jedoch völlig skrupellose Geschichte, in der sich Verbrechen sehr bezahlt macht, ohne jeden ironischen oder satirischen Einschlag.

Liebe und so weiter

Produktion: Deutschland, 1968 - Regie: George Moorse - Besetzung: Wera Tschechowa, Vadim Glowna, Claudia Bremer, Rolf Zacher. - Verleih: Emelka

Der germanisierte Amerikaner Moorse negiert lächelnd und in gefälliger Form anhand der Beziehungen einer unpolitischen Musikerin mit langhaarigen Revoluzzern alle Herausforderungen der Zeit, bis nichts übrig bleibt.

Siebenmal lockt das Weib / Women times seven

Produktion: USA, 1966. - Regie: De Sica. - Besetzung: Shirley MacLaine, Rossano Brazzi, Vittorio Gassmann, Peter Sellers, Anita Eckberg, Lex Barker, Elsa Martinelli - Verleih: Fox

Episodenfilm um die hervorragende Schauspielerin Shirley MacLaine, mit mehr für den Augenblick geschaffenen Anekdoten, ohne Tiefgang, jedoch nicht ohne Witz und gut unterhaltend. Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 23, Seite 356.

Gilberte de Courgenay

Produktion: Schweiz, 1940. - Regie: Franz Schnyder. - Besetzung: Annemarie Blanc, Heinrich Gretler, Rudolf Bernhard, Zarli Carigiet, Heinz Wöster, Max Knapp.
Verleih: Domino.

Soldatenfilm aus der Zeit der geistigen Landesverteidigung um Gilberte de Courgenay und das sie besingende populäre Lied. Ueberholte Gestaltung, unkritisch und ohne Bezug zu den Zeitproblemen, jedoch ein Loblied auf die in der Zeitgefahr erhärtete Volksgemeinschaft und die menschliche Wärme. — Ausführliche Kritik FuR., Jahrgang 1967, Nr. 24, Seite 370.

Dieser Verflixte Grossvater / Ce sacré grandpère

Produktion: Frankreich, 1968 — Regie: J. Poitreaud — Besetzung: Michel Simon, Marie Dubois, Yver Lefèbre, Serge Gainsbourg — Verleih: Ideal

Das Leben in einem alten Provence-Haus wird durch eine unglücklich hereingeschneite Pariser Ehe durcheinander gebracht. Etwas verstaubt gestaltet und nach Courts-Mahler riechend trotz Michel Simon. Ohne Aussage, unbedeutend.

Kuckucksjahre

Produktion: Deutschland/Schweiz, 1967 — Regie: George Moorse — Besetzung: Rolf Zacher, Ardy Strüwer, Franziska Oehme, Julicka Juhle — Verleih: Columbus

Film über den «Pop»-Teil der jungen Generation. Will neues Lebensgefühl wecken. Beschwingt, tragischer Humor, Dokument. Ohne nennenswerte Geschichte.
Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 24, Seite 371

Das dreckige Dutzend / The dirty dozen

Produktion: USA, 1966 — Regie: Robert Aldrich — Besetzung: Lee Marvin, Ernest Borgnine, John Cassavetes — Verleih: MGM

Selbstmord-Einsatz eines Strafkommandos im letzten Weltkrieg, bei dem nur einer überlebt. Kompromisslos hart und deshalb kritisch gegen den Krieg, nichts beschönigend.
Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 24, Seite 372